



LOBBY für
Mädchen
gemeinnütziger und mildtätiger e.V.

Vorderseite des Schlüsselbandes Projekt „Hürden überwinden“.
Siehe Seite 12.

LOBBY-Magazin
Nr. 21
April 2023

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen, Leser und Lesende!

Was für eine Herausforderung ist es doch immer wieder auszuwählen über welche Aspekte unserer immer umfangreicher werdenden Arbeit zu berichten ist! Wir möchten viel aus der Praxis aufzeigen, damit die Themen und Lebenslagen der Mädchen und jungen Frauen deutlich werden. Wir wollen allen danken, die uns unterstützen. Wir würden natürlich gerne weitere Menschen gewinnen, sich für Mädchenarbeit zu interessieren und sie zu fördern.

Wie sehr müssen wir ins Detail gehen, um auch aktuelle Konflikte, Themen, Probleme nachvollziehbar darzustellen und ihren Einfluss auf unseren Arbeitsauftrag und unseren Arbeitsalltag zu verdeutlichen?

Und müssen wir immer wieder betonen, wie sehr Gleichstellung auch weiterhin erkämpft werden muss und wie Partizipation in der Jugendarbeit tatsächlich geschlechtergerecht gestaltet werden muss, um wirksam werden zu können? Ja, das müssen wir – immer noch!

Mädchenarbeit ist immer wieder im Verteidigungsmodus als ob Mädchenarbeiterinnen Jungenarbeit verhindern wollten und verhindern würden, Mädchenarbeit & Mädchenpolitik werden nicht im Zusammenhang mit auskömmlicher Finanzierung gedacht und die generelle Neigung, bewusst oder unbewusst Mädchen zur Bescheidenheit zu erziehen und aufzurufen ist konstantes Element in der Reaktion auf Forderungen zu Ausbau von Mädchenarbeit, Finanzierung von Mädchenarbeit, Diskussionen zu Geschlechtergerechtigkeit. Auch die

**Fit for
eSports**

Seite 20

**Projekt
„Hürden
überwinden“**

Seite 12



Mitarbeiterinnen
der LOBBY auf der
Kundgebung

Was kostet uns die Energiekrise?

Mit dieser bangen Frage beschäftigen sich Beirat und geschäftsführender Vorstand der LOBBY FÜR MÄDCHEN natürlich und mit Überlegungen wie Mehrkosten bewältigt werden können. Minimales Beheizen unserer Räume löst das Problem nicht. Und natürlich machen uns steigende Personalkosten zu schaffen. So war

es nur folgerichtig an der Kundgebung „Solidarisch in der Energiekrise“ am 10. November teilzunehmen. Ein breites Bündnis demokratischer Kräfte in Köln engagierte sich für den sozialen Zusammenhalt in der Stadt und gegen die sich weiter öffnende Armutsschere in Köln, in der BRD.

In Search



Ende Januar nahmen wir mit YUNA – Pilotprojekt zur Prävention weiblicher Genitalbeschneidung FGM/C, am Screening des Films In Search im Filmhaus Köln in Kooperation mit der Dokomotive Plattform teil. In Search ist ein sehr beeindruckender und empfehlenswerter Dokumentarfilm zum Thema FGM/C von Beryl Magoko & Jule Katinka Cramer, die beide auch an diesem Abend vor Ort waren.

Zum Inhalt des Films: Als junges Mädchen dachte Beryl, dass alle Frauen in der Welt „beschnitten“ werden. Deshalb ertrug auch sie dieses Initiationsritual. Die Folgen kannte sie nicht. Als erwachsene Frau erfährt sie, dass es eine neue Operationsmethode gibt, die verspricht das zurückzugeben, was damals verloren ging.

In ihrem autobiografischen Dokumentarfilm „In Search...“ erforscht Beryl Magoko ihre emotionale Zerrissenheit, indem sie mit anderen Frauen spricht, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Die LOBBY FÜR MÄDCHEN war mit einem Informationsstand vor Ort und beantwortete vor und nach dem Screening weiterführende Fragen zum Thema FGM/C und zur Arbeit des Vereins.

Beryl Magoko und Jule Cramer haben uns im vergangenen Jahr besucht und sich mit den YUNA-Projektmitarbeiterinnen über eine potenzielle Zusammenarbeit ausgetauscht. So hat Beryl Magoko z.B. angeboten, zu einem YUNA-Workshop mit Mädchen und jungen Frauen dazu zu kommen und von ihrer Biografie zu erzählen.

<https://insearch.magoko.net>

April 1988

Die Fachfrauen der Initiative Mädchenhaus, heute LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V., beraten in der Hanseemannstr. in Ehrenfeld die ersten Mädchen!



>>

Editorial
Fortsetzung

Art und Weise wie teilweise die wichtige Debatte um Selbstbestimmung und Wokeness geführt wird, wirft die Frage auf, ob die Lebenslagen und Interessen von Frauen und Mädchen explizit gesehen und benannt werden können oder sich unter Zusammenfassungen verbergen sollen und damit unscharf werden.

Wir werden uns weiterhin darum bemühen, Mädchen und junge Frauen zu stärken und Benachteiligung abzubauen! Wir wissen, dass keine wie die andere ist und wir wollen bessere Perspektiven für Mädchen!

Wir hoffen, das vorliegende Magazin informiert Sie nachvollziehbar über unsere Arbeit und motiviert Sie uns weiterhin zu begleiten!

Regelmäßig widmen wir dem 08. März unsere Aufmerksamkeit, auch im LOBBY-Magazin, regelmäßig berichten wir über den Markt der Möglichkeiten, auf dem sich vielfältige Frauenorganisationen präsentieren und an dem wir ebenso regelmäßig teilnehmen, und über den Empfang im Rathaus. Aber dieses Mal nicht!

Eine ganze Jubiläumssession lang wird in Köln die Frage nach dem weiblichen Dreigestirn diskutiert, nicht zum ersten Mal, aber besonders intensiv so unser Eindruck – Ende offen, aber es scheint so manche Kölnerin zu bewegen und so bewegt sich was.

In einer großen Kölner Tageszeitung schreiben Redakteurinnen erfrischend kühle & sachliche Leitartikel, Kommentare, Beiträge zum Beispiel zum Thema Feministische Außenpolitik. Ihre Darlegungen um was es dabei geht, sollten Menschen guten Willens einleuchten.

Unter dem Hashtag #KeineVon Vielen weisen Kölnerinnen aus verschiedenen Branchen mit einer großen Plakatkampagne auf den anhaltenden Missstand hin, dass Frauen in vielen Bereichen des Berufslebens unterrepräsentiert sind – von Wissenschaft über Medizin, Politik, Medien, Entrepreneurship, Sport oder Raumfahrt bis hin zur Spitzengastronomie, und erhöhen damit gleichzeitig die Sichtbarkeit von Frauen.

So, hier könnten nun von den Beer Bitches bis Female Resources – MIT FRAUEN IN FÜHRUNG noch einige und einiges aufgeführt werden, um zu unterstreichen, was wir für sinnvoll, wünschenswert und machbar halten: Frauen tut euch zusammen, um gemeinsam zum nächsten Internationalen Frauentag (spätestens!) drei (mindestens!) zentrale übergeordnete Forderungen zu stellen und euch zudem gegenseitig in euren eigenen Forderungen zu unterstützen!

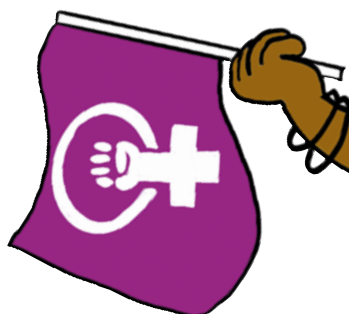


Internationaler Frauentag – einmal anders?

Die Unterzeichnung der Istanbul Konvention durch den Kölner Rat, eine echte Großdemonstration gegen jede Gewalt an Mädchen und Frauen (geht alle an!), geschlechtergerechte Verteilung der öffentlichen Mittel und und und, es gibt mehr als genug Themen, für die wir auch bei unterschiedlichen Meinungen zu einzelnen Aspekten, einen gemeinsamen Nenner finden könnten und uns als Frauen mit Forderungen & klaren Vorstellungen sichtbar und wirksam machen könnten! Die vielen (Einzel-)Stimmen aktiver Kölnerinnen und Kölner Frauenprojekte und -organisationen zu einem Chor zu machen, der nicht zu überhören ist, das wünschen wir uns! Andere werden nicht für uns singen!

Von Agrippinas Töchtern über den AKF und die Frauen-Service-Clubs, von den Autonomen Frauenprojekten über den Gleichstellungsausschuss, von Facettenreich e.V. und Mätropolis über die Politikerinnen im Kölner Rat, wir wissen, dass ihr alle, Sie alle immens viel arbeiten und engagiert seid/sind und dabei durchaus gut vernetzt, aber dennoch: wir könnten noch mehr bewegen! Gemeinsam!

Wir könnten
so noch mehr
bewegen!



„My Body, my Choice – Raise your Voice“

(Mein Körper, meine Entscheidung – Erhebe deine Stimme)

Mit diesem und anderen Rufen sind auch am 25. November 2022 in Köln wieder hunderte Mädchen und Frauen sowie Personen, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität patriarchal diskriminiert werden, auf die Straße gegangen, um am Protestmarsch zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen teilzunehmen. Auch die LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V. war mit Besucherinnen und Pädagoginnen vertreten, um ein Zeichen zu setzen.

Zu Beginn hatte es am Hans-Böckler-Platz eine Kundgebung mit verschiedenen Sprecherinnen gegeben, die mit musikalischen Beiträgen untermalt wurden. Besonders hervorgehoben wurde dieses Jahr die Lage von Frauen und Mädchen in Afghanistan, die sich seit der Machtübernahme der Taliban massiv verschlechtert hat. Auch die feministische Revolution in Iran, unter der mit dem Slogan „Jin Jīan Azadī“ (Frauen, Leben,

Freiheit) Millionen von Menschen weltweit, angeführt von Frauen und Mädchen, für mehr Selbstbestimmung und ein Leben in Freiheit demonstrieren, wurde thematisiert.

Nach der Kundgebung zog ein bunter und lauter Zug durch die Kölner Innenstadt bis zum Breslauer Platz. Hier fand mit weiteren musikalischen Auftritten die Schlusskundgebung statt.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen gehört weltweit zu einer der am meisten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass mehr als 35% aller Frauen mindestens einmal im Leben Opfer sexueller oder psychischer Gewalt sind. In Deutschland hat jede vierte Frau mindestens einmal im Leben Gewalt erfahren, sexualisierte und nicht-sexualisierte körperliche Gewalt.

Zur Geschichte des 25.11. siehe auch <https://lila-in-koeln.de>

Mitarbeiterinnen und Besucherinnen der LOBBY FÜR MÄDCHEN beim Protestmarsch am 25.11.2022



One Billion Rising

Unter dem diesjährigen Motto „Rise for Freedom“ haben sich am 14. Februar 2023 Mädchen und Frauen auf der ganzen Welt zusammengeschlossen, um im Rahmen von One Billion Rising gemeinsam zu demonstrieren.

Die Kundgebung mit Tanzdemo und verschiedenen Musikbeiträgen in Köln fand im Herzen der Stadt auf dem Neumarkt statt. Trotz eines KVB-Streiks am Tag der Demonstration, welcher das komplette Straßenbahnnetz lahmlegte, waren ca. hundert Mädchen und junge Frauen zusammengekommen. Auch die LOBBY FÜR MÄDCHEN war vertreten, um laut zu sein und sich mit Mädchen und Frauen auf der ganzen Welt zu solidarisieren.

Jede 3. Frau ist von körperlicher oder sexueller Gewalt betroffen. Das sind eine Milliarde (engl.: One Billion) Frauen. Um diese erschreckende Zahl sichtbar zu machen, gehen am 14. Februar viele Millionen Menschen weltweit auf die Straße und tanzen, um gemeinsam Stärke zu zeigen und ein Ende der Gewalt zu fordern.

Im Herzen der Veranstaltung stand die gemeinsame Tanzchoreographie des Liedes „Break the Chain“ (deutsch: Sprenge deine Ketten), welches in verschiedenen Sprachen immer wieder gemeinsam getanzt und gesungen wurde, auf Englisch, Deutsch, Kölsch, Spanisch und Arabisch.

Mit ihren beeindruckenden und empowernden Texten berührten bei ihrem Auftritt vor allem die Rapperinnen Duo Jaha um die beiden Schwestern Jamilah und Hadaa alle Anwesenden. Ihr Lied „Für meine Leute“ sangen sie in Gedenken an die Opfer des rassistischen Anschlags in Hanau, welcher sich am 19. Februar zum

dritten Mal jährt. 2020 wurden dabei neun Menschen mit Migrationsbiographie von einem 43-jährigen Rechtsterroristen getötet.

Redebeiträge weiterer Sprecherinnen handelten unter anderem von der Lage der Mädchen und Frauen in Iran, sowie den Gedanken und Wünschen von Kölner Mädchen, die von Bewohnerinnen des Teresa-von-Avila-Hauses vorgetragen wurden.

Auch dieses Jahr hinterließ die Veranstaltung wieder ein Gefühl der Verbundenheit, Stärke und Solidarität mit Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt.



Mitarbeiterinnen und Besucherinnen der LOBBY FÜR MÄDCHEN am 14.2.2023 bei One Billion Rising



GENDER AWARD

Wir gratulieren der Stadt Köln!

Und wir bedanken uns bei allen Frauen und Frauenorganisationen, die in den vergangenen Jahr(zehnt)en in Köln aktiv für Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit gekämpft haben und kämpfen. Sie alle haben dazu beigetragen, dass Köln erneut mit dem Gender Award ausgezeichnet wurde. DANKE auch allen, die durch entsprechende Voten Gleichstellung in Strukturen und Gremien festgeschrieben haben.

Wir sind sehr froh, dass wir in der Leiterin des Amtes für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Bettina Mötting, eine Kooperationspartnerin, Mitstreiterin und Verbündete haben, die weiß und umsetzt, dass Frauen- und Mädchenpolitik zwei Seiten einer Medaille sind und dass erfolgreiche und gewinnbringende Gleichstellungsarbeit „in den Kinderschuhen“ anfängt und nicht erst mit dem Girls- oder Boys-Day!

GENDER AWARD zum Zweiten

Die Stadt Köln wurde von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten erneut mit dem Gender Award ausgezeichnet

Eine von 1800 Kommunen zu sein, die diesen Preis erhalten können und dann auch noch seit 2016 die erste Kommune, die ihn zum zweiten Mal erhält, ist schon eine Besonderheit. Die Entwicklung und die Neuerungen der letzten Jahre waren wohl für die Nominierung ausschlaggebend. Mit dem „Gender Award“ würdigt die BAG Kommunen für eine besonders kreative und vorbildliche Gleichstellungsarbeit.

Gleichstellungsbeauftragte Bettina Mötting sagt dazu: „Dieser Preis ist für mich eine Auszeichnung und ein Auftrag zugleich. Wirkungsvolle Impulse in die Stadtgesellschaft zu setzen, wird uns weiterhin nur gelingen, indem wir mit voller Kraft gegen den Strom alter Rollenbilder und traditionellen Denkens rudern“.

Besonders erfreulich sind für sie Begriffe der Jury wie „nachhaltig“, „sichtbar“ und „messbar“, die sie als Qualitätssiegel empfindet. So würdigt der Gender Award Köln insbesondere für seine nachhaltige Gleichstellungsarbeit in der Verwaltung mit Gender Schulungen, einer Väterarbeit und dem umfänglichen Programm

für Frauen in Führung. Außerdem – so die Jury – ist die Kölner Gleichstellungsarbeit nach außen sichtbar und messbar über den Gleichstellungsausschuss, Gleichstellungsplan, Zielvereinbarung zum Auditierungsprozess zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zwei Gleichstellungsaktionspläne zur Europäischen Gleichstellungscharta. Das zeigt Gleichstellung basiert auf Zahlen, Daten, Fakten und vielfältiger konzeptioneller Arbeit.

Die Stadt Köln punktete beim „Gender Award“ unter anderem mit folgenden Themen:

Im Jahr 2020 gründete sich der Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern, der Themen zur Frauenförderung, zum Abbau von Benachteiligungen oder zur beruflichen Gleichstellung der Geschlechter sowie Gewalt gegen Frauen und Mädchen und Sicherheit im öffentlichen Raum politisch Rückenwind verschafft. (Wer hätte gedacht, dass 40 Jahre nach der ersten Frauenbeauftragten, dieser Ausschuss noch Wirklichkeit wird.)

Mit dem neuen Förderprogramm ist es seit 2022 erstmalig in Köln möglich Frauenorganisationen, -projekte und Initiativen mit bis zu 10.000 € finanziell zu fördern. Im Jahr 2022 standen insgesamt 45.000 € zur Verfügung. Im Jahr 2023 und 2024 werden es jeweils 100.000 € sein.

Seit Anfang 2020 existiert beim Amt für Gleichstellung das „Bündnis BerufLeben“ mit drei Vollzeitstellen, das sich mit vielfältigen An-

geboten an Beschäftigte der Stadt Köln in allen Lebensphasen wendet, beispielsweise dem Väternetzwerk, Angeboten zur Kinderbetreuung oder der Förderung von „Führen in Teilzeit“.

Es wurden zahlreiche Kooperationen und Veranstaltungen in verschiedenen Formaten für Fachkräfte, MultiplikatorInnen, Betroffene, Mitarbeitende und Interessierte zu Themen wie der Arbeit mit TäterInnen, Femizide, Mädchenarbeit oder Frauen in der Politik Angebote an die Stadtgesellschaft gemacht.

Köln konnte außerdem mit einer umfassenden Jahreskampagne gegen geschlechtsspezifische Gewalt und den Orange Days (<https://orangedays-koeln.de/>) punkten.

Auch der Else-Falk-Preis, der in Köln seit 2020 Frauen für ihr außergewöhnliches Engagement für Geschlechtergerechtigkeit und die Gleichstellung von Frauen und Männern oder Mädchen und Jungen, würdigt, war für die Jury mit dem digitalen Kölner Frauen*stadtplan ein wichtiges Instrument für mehr Sichtbarkeit und Anerkennung von Frauen in der Gesellschaft.

Bettina Mötting ist seit vier Jahre Gleichstellungsbeauftragte und mit dieser Bilanz zufrieden, gleichwohl sagt sie: „Es gibt noch jede Menge zu tun....!“

Wer sagt, dass der November grau ist?

Anfang November saßen zwei Vertreterinnen des Netzwerks Facettenreich und zwei Mitarbeiterinnen der LOBBY FÜR MÄDCHEN im Mädchenzentrum in Mülheim zusammen, um auszuloten, wie Zusammenarbeit über die monetäre Unterstützung hinaus aussehen könnte. Und natürlich auch, damit die Unternehmerinnen einen eigenen Eindruck von unserem Mädchenzentrum I gewinnen konnten. Es hat ihnen gefallen!

Uns hat gefallen, wie deutlich wurde, dass die Netzwerkerinnen geradezu prädestiniert sind, den Mädchen Einblicke in die Berufswelt, in die große Bandbreite der Möglichkeiten und Ideen zu geben. Durch die Vielfalt der im Netzwerk vertretenen Berufe und die vielen Kontakte gibt es viele Möglichkeiten zu Kooperation und Unterstützung. Insbesondere hinsichtlich der Mädchen(aus)bildungsinitiativen – M(a)BI in den beiden Mädchenzentren bietet sich einiges an: Frauen von Facettenreich stellen sich mit ihren eigenen Lebens- und Berufs-

wegen vor und helfen bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen und Ausbildungsstellen.

Gerade die Bereitschaft der Unternehmerinnen offen einzubringen, dass der eigene Lebens- und Berufsweg auch nicht immer einfach und gradlinig oder von schnellem Erfolg gekrönt war, dürften für viele Mädchen und junge Frauen ermutigend und beruhigend sein. In ganz anderem Rahmen und Kontext fand ein anderes Zusammenwirken von Facettenreich und LOBBY FÜR MÄDCHEN statt: Am ersten Samstag im November lud das Netzwerk Facettenreich erfolgreich interessierte Frauen (vor

allem, aber nicht ausschließlich) zum dritten kreativen Austausch ein und die LOBBY FÜR MÄDCHEN konnte wieder dabei sein, um ihre Arbeit vorzustellen. Interessante Gespräche, neue Kontaktmöglichkeiten und eine großzügige Spende für die Mädchenhausarbeit, können doch wirklich als gutes Ergebnis dieses Tages betrachtet werden. Ein guter neuer Kontakt entstand zum Beispiel zum Bankhaus Hack, Aufhäuser & Lampe, siehe Seite 30. Die Facetten möchten „Botschafterinnen“ für die LOBBY FÜR MÄDCHEN sein und wir finden, dass sie das ganz außerordentlich gut machen! <https://facettenreich.koeln>

Aktiv gegen

Frauenfeindlichkeit & Antifeminismus

Frauenfeindlichkeit ist vielfältig. Sie kommt in schier unendlich erscheinenden Variationen vor. Sie wahrnehmen, Aufmerksamkeit herstellen, Gegenwehr organisieren tut Not und dient dem demokratisch-humanistischen Gemeinwesen. Besuchen Sie doch einmal die Seite <https://antifeminismus-melden.de> Die Meldestelle zum Thema Geschlechtsspezifische

Gewalt prüft, ob organisiertes Vorgehen und/oder eine dahinterliegende politische Strategie erkennbar werden, also Antifeminismus, und informiert und unterstützt bezüglich bestehender Hilfeangebote. Gut, um das Dunkelfeld zu erhellen. Beim alltäglichen Sexismus jeder Ausprägung sind weiterhin die feministischen Frauenprojekte für Mädchen und Frauen da!

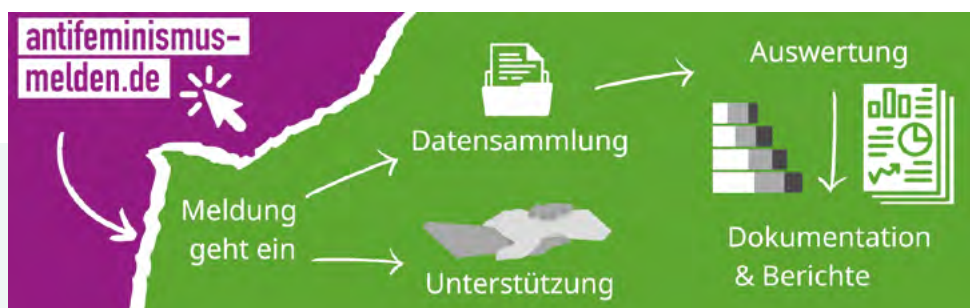
Bei der vom Bündnis LILA IN KÖLN veranstalteten Podiumsdiskussion „Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Politik kann mehr tun, Politik muss mehr tun“ anlässlich der Landtagswahl NRW im Mai 2022, hatte Eileen Woestmann, Kölner Kandidatin von Bündnis 90/Die Grünen mit dem Wahlkreis I, versprochen zum Thema aktiv zu werden, wenn sie ein Mandat gewinnt. Nun, Woestmann hat ein Direktmandat gewonnen, ist zudem Sprecherin für Kinder und Familie geworden, und sie hat Wort gehalten: Sie hat inzwischen ein erstes Treffen mit feministischen

Kölner Frauenorganisationen, die zum Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen arbeiten, durchgeführt und es wird an der Konzeptionierung einer Arbeitsgruppe gearbeitet, die natürlich nicht auf Köln beschränkt bleiben soll. Und weil, wie Eileen Woestmann treffend sagt „Gewalt gegen Frauen kein Thema ist, dass Frauen mal miteinander besprechen, sondern es ein Thema ist, dass uns alle was angeht“ ist eine geschlechtsübergreifende AG angedacht“. Wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung!

Kontakt halten

Auch mit Marc Urmetzer, FDP, damals 2. Stellvertretender Bürgermeister Köln-Nippes, sind wir über die Podiumsdiskussion von LILA IN KÖLN im Mai 2022 in Kontakt gekommen. Mit bemerkenswerter Ehrlichkeit räumte er damals ein sich nicht gerade als kompetent zum Thema einzuschätzen, sondern sich diesbezüglich eher als Lernenden zu sehen. Das hat uns gefallen und so passt es gut, dass Marc Urmetzer inzwischen einen

Besuch in unserer Geschäfts- und Beratungsstelle in Ehrenfeld gemacht hat. Wir haben ihn natürlich auch herzlich in unser Mädchenzentrum II in der Weidengasse eingeladen, denn das grenzt ja gleich an Nippes! Und wir wünschen uns, dass er dabei zum Beispiel von der jugendpolitischen Sprecherin seiner Fraktion, Chantal Schalla, und Catherine Schöppen, stellv. Sachkundige Bürgerin im Jugendhilfeausschuss, begleitet wird.



Wir freuen uns ...

über die Anfrage der Fraktion Die Linke zum Thema: „Spiel- und Sportplätze gendergerecht gestalten – Belange von Mädchen und weiblichen Jugendlichen mitdenken“, an den Gleichstellungsausschuss! Neben inhaltlichen Ausführungen zum Thema, werden folgende Fragen gestellt:

„1. Wird die Geschlechtervariable bei der Spielplatzplanung miteinbezogen, und wenn ja, inwiefern waren Kinder unterschiedlichen Geschlechts bei diesen Befragungen prozentual beteiligt?

2. Ist es in Planung, einen eigenen Kriterienkatalog hinsichtlich Genderaspekten bei der Spielplatzplanung zu entwickeln oder wird sich bereits an international erfolgreichen Beispielen orientiert?

3. Welche Partizipationsmodelle, die explizit Mädchen dazu ermutigen, ihre Bedürfnisse und Interessen zu äußern und zu erforschen, werden bei Spiel- und

Sportplatzplanung bereits angewendet bzw. sollen angewendet werden?

4. Welche Nutzer*innenzahlen – aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Altersgruppen – ergeben sich für bspw. den Skatepark, die Abenteuerhallen Kalk und Kölner Spiel- und Sportplätze allgemein?

5. Zu welchen Ergebnissen (aufgeschlüsselt nach Geschlechtervariable) kommen qualitative Befragungen der Nutzer*innen dieser Orte bzw. falls keine solchen Befragungen durchgeführt werden, wieso nicht?“

Auch die Diskussionsveranstaltung „Verkehrswende? Geschlechtergerecht!“ am 26. April von 18 bis 20 Uhr im Bürgerzentrum Deutz, Tempelstraße 41-43, 50679 Köln halten wir für einen wichtigen Beitrag. Eingeladen zur Diskussion haben die KLIMA FREUNDE und die Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Köln.



Handwerkerinnenhaus Köln e.V., LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V. und die Kölner Gleichstellungsbeauftragte führen weiterhin zähe Verhandlungen. Es gibt keine städtischen Mittel für die Geschäftsführung.

Das war auch für den jugendpolitischen Sprecher der Köln CDU Helge Schlieben kaum vorstellbar, der extra zur Besprechung mit der Verwaltung eingeladen hatte und gemeinsam mit Friederike Steinmetz, Gleichstellungsausschuss der Stadt Köln, intensiv auf die Schaf-

fung der erforderlichen Voraussetzungen drängte. Eine Vorlage für den Ratsbeschluss muss noch von der Verwaltung erarbeitet und von den juristischen Fachkräften des Büros der Oberbürgermeisterin geprüft werden. Der Ratsbeschluss soll das Bekenntnis der Stadt Köln zum Fachbeirat für Mädchenarbeit absichern und rechtlich verankern. Der Fachbeirat soll in die Satzung des Jugendamtes aufgenommen werden.

Auf einen Blick

Botschaft an unsere Klientinnen & Besucherinnen

Bei uns sind **alle** Mädchen willkommen! Mädchen sein bedeutet, dass du dich als Mädchen fühlst. Auch wenn du dir nicht immer klar darüber bist, wie du dich fühlst: Wir sind für **alle** Mädchen da!



Thema einer Facharbeit

Instagram, TikTok & Co.

Nicht nur PädagogInnen und andere Fachkräfte befassen sich mit dem Einfluss sozialer Medien auf die Selbstwahrnehmung und das Selbstbild von Mädchen und jungen Frauen, siehe LOBBY-Magazin 20. Auch die Jugendlichen selbst befassen sich in Facharbeiten und Publikationen im schulischen Kontext mit dem Themenfeld. So richtete kürzlich eine 17-jährige Schülerin eines Kölner Gymnasiums eine Interviewanfrage an uns. Im Rahmen einer Facharbeit interessierte sie sich für den Einfluss,

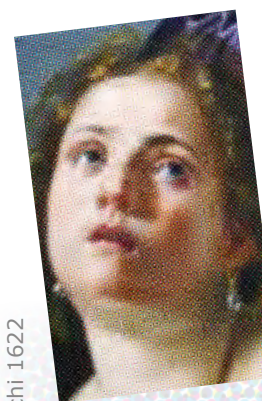
den Instagram und die sozialen Medien auf das Selbstbild von Frauen haben. Deshalb fragte sie nach unseren Erfahrungen in Bezug auf das Thema und wollte auch etwas über Unterstützungs- und Schutzmaßnahmen bezogen auf die Medienkompetenzen von Frauen und Mädchen wissen. Unsere Mitarbeiterinnen haben gerne über ihre Erfahrungen aus den Präventionsveranstaltungen und den Beratungen berichtet. Es ist gut, dass junge Frauen selbst das Thema in solcher Form bearbeiten und Einfluss nehmen.

In den vergangenen Jahren ist es gelungen – immer orientiert an den Bedarfen der Mädchen und jungen Frauen – das Hilfe- und Unterstützungsangebot vielfältig auszubauen. Hierbei werden unterschiedliche Zugänge zur Zielgruppe genutzt, um möglichst viele Mädchen und junge Frauen erreichen und fördern zu können.

Hierzu zählen unterschiedliche Zugänge zur Beratung wie die face-to-face Beratung, die Online-Beratung, die telefonische Beratung und die Videoberatung. Die Prävention erreicht Mädchen und junge Frauen durch die Workshopangebote für alle Schulformen wie Haupt- Real-Gesamtschulen, Gymnasien und Berufskollegs sowie Förderschulen mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung oder mit dem Schwerpunkt Lernen. Die Workshops finden in der Mädchenberatungsstelle und den Mädchenzentren statt, damit die Mädchen diese Orte der Unterstützung kennenlernen. Außerdem finden Workshops in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, als auch in stationären und teilstationären Angeboten statt. Das Pilotprojekt „Hürden überwinden – Gewaltschutz

für Mädchen und junge Frauen mit sogenannter geistiger und/oder körperlicher Behinderung“ erreicht die Zielgruppe durch aufsuchende Präventionsworkshops und niedrigschwellige aufsuchende Beratung an Förderschulen mit dem Schwerpunkt geistige oder körperliche Entwicklung und Einrichtungen der Behindertenhilfe wie Werkstätten und Wohnheimen. Die Mädchenzentren bieten durch den freiwilligen, niedrigschwelligen nicht stigmatisierenden Zugang Mädchen und jungen Frauen ein breites Freizeit- und Bildungs- und Beratungsangebot. Die aufsuchende Mädchenarbeit erreicht Mädchen und junge Frauen, die in Unterkünften für geflüchtete Menschen leben. YUNA - das landesweite Projekt zur Prävention genitaler Beschneidung FGM/C erreicht sowohl von FGM/C betroffene als auch bedrohte Mädchen und junge Frauen durch niedrigschwellige Beratung und Workshops und Fachkräfte, die durch Webinare für das Thema sensibilisiert werden.

Insgesamt konnten durch alle pädagogischen Angebote der LOBBY FÜR MÄDCHEN in 2022 3.375 Mädchen und junge Frauen, 400 Fachkräfte und 56 Angehörige mit den unterschiedlichen Angeboten erreicht werden.



© Susanna und die Älten: Detail von Artemisia Gentileschi 1622

SUSANNA Bilder einer Frau vom Mittelalter bis MeToo

eine Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum (Nov. 2022 – Febr. 2023)

Mit dieser weltweit ersten

Ausstellung zur biblischen Susanna in der Kunst griff das Museum die Themen Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt und ihre Darstellung in Malerei und Graphik durch die Jahrhunderte auf. Die Kölner Sonderausstellung zeigte über 90 Exponate und besonders war auch das Begleitprogramm mit Führungen für Schulklassen.

Zwischen November und Februar fanden an vier Terminen Führungen exklusiv für Schulklassen statt: an drei Stationen wurden die Themen Machtmissbrauch und Nötigung, sexualisierte Gewalt und Gegenwehr, Intimität und Provokation behandelt. Moderiert und begleitet wurden die Stationen von SexualpädagogInnen des Gesundheitsamtes der Stadt Köln und der LOBBY FÜR MÄDCHEN sowie von TheaterpädagogInnen und AusstellungskennerInnen des Museumsdienstes des Wallraf-Richartz-Museums. Die Sonderführungen fanden ohne das Beisein der Lehrkräfte statt, um einen möglichst geschützten Raum für die TeilnehmerInnen zu erzeugen. Die biblische Erzählung von der Nötigung der Susanna durch zwei Richter übt schon seit dem Mittelalter großen Einfluss auf die Kunst aus. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung begegnen die BesucherInnen Situationen von Machtmissbrauch und Bildern sexualisierter Gewalt. An den einzelnen Stationen erarbeiteten die SchülerInnen Situationen, in denen sich die Susanna-Erzählung in die heutige Zeit transferieren lässt. Dabei diskutierten sie miteinander über Raum für Intimität, über Kontext, Konsens und die Grenzen von Intimität und Moral. Eine Mitarbeiterin der LOBBY FÜR MÄDCHEN begleitete die Gruppen als Awareness-Person. Ihre Aufgabe war es, sich als Ansprechpartnerin aufmerksam, behutsam und unaufdringlich präsent zu zeigen, falls die SchülerInnen sich mit den Darstellungen von sexualisierter Gewalt überfordert fühlten. Erhebungen zufolge erfährt nahezu jede siebte Frau im Lauf ihres Lebens Formen sexualisierter Gewalt. Diese beziehen sich nicht nur auf

körperlich, sondern auch auf verbal, non-verbal oder digital erlebte sexualisierte Grenzüberschreitungen. Als umso wichtiger zeigt es sich, dass die jungen Menschen bei der Auseinandersetzung mit dem Thema im Rahmen der Sonderführungen bei Bedarf direkt aufgefangen werden konnten. Neben einem Gesprächsangebot durch die Mitarbeiterin vor Ort konnten Teilnehmerinnen bei einem entstehenden Beratungswunsch im Nachgang an die Beratungsstelle verwiesen und angebunden werden. Im Anschluss an den Besuch der Ausstellung wurden die SchülerInnen eingeladen, ihre Eindrücke zu verarbeiten und sich dabei selbst künstlerisch auszudrücken: ob Fotos, Collagen, Zeichnungen, Skulpturen oder Kurzfilme, die entstandenen Beiträge sollen im Sommer 2023 als Nachhall-Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum gezeigt werden!

Unsere Mitarbeiterin beschreibt, wie aufmerksam füreinander die Teilnehmenden waren und wie gewillt sich respektvoll auszutauschen. Sie haben durch die Diskussionen an den Stationen andere Perspektiven Gleichaltriger kennengelernt. Einige haben während oder im Anschluss an die Methoden geäußert, dass sie nun sensibler/verständnisvoller für das Empfinden anderer und für die möglichen Auswirkungen ihrer eigenen Handlungen in Bezug auf Grenzen, unbeabsichtigte Grenzverletzung, Flirten oder auch übergriffiges Verhalten seien. Einige haben sich in dem geschützten Raum sicher genug gefühlt, um von Situationen zu berichten, in denen sie selbst Machtmissbrauch erfahren haben, teilweise auch in Bezug auf sexualisierte Gewalt. Die Thematik und die Gemälde haben deutlich berührt und es gab auch sehr gefühlvolle Reaktionen an den einzelnen Stationen (bspw. Wut, Weinen, Ratlosigkeit, Entsetzen). Trotz der ernsten Gespräche und der teilweise bedrückenden Wirkung haben die jungen Leute an vielen Stellen auch sehr gelöst lachen und in lockerer Stimmung miteinander an den Stationen arbeiten können. Eine gute Erfahrung!

„Hier kann ich wirklich alles erzählen!“



Mädchen und jungen Frauen

Mädchen und jungen Frauen mit sogenannter Behinderung sehen sich mit vielen Barrieren unterschiedlichster Art konfrontiert. So ist es für die Personengruppe oftmals nicht möglich, selbstbestimmt Beratungsstellen aufzusuchen. „Hürden überwinden“ bietet daher den Mädchen und jungen Frauen mit einer schwerwiegenden Behinderung Beratung im direkten Lebensumfeld an. Unter anderem können die Mädchen und jungen Frauen während beziehungsweise nach den Präventionsveranstaltungen an Schulen, Werkstätten oder Wohneinrichtungen ein Gesprächsangebot der LOBBY FÜR MÄDCHEN im Einzelsetting erhalten. Das Konzept von „Hürden überwinden“ sieht es vor, dass stets zwei Kolleginnen die Präventionsveranstaltungen durchführen, so dass eine Fachkraft im Bedarfsfall Beratung parallel anbieten kann.

Dies hat sich als sehr erfolgreich bewährt. Während der Präventionsveranstaltungen werden die Themen Selbstbestimmung, Liebe, Beziehungen und Sexualität, digitale Medien sowie Hilfe holen unter dem Fokus Gewaltschutz behandelt. Hier können auch persönliche Erfahrungen und Fragen, die nicht im Gruppenkontext besprochen werden möchten, aufleben. Durch das direkte Einzelberatungsangebot kann den Mädchen und jungen Frauen eine schnelle und niedrigschwellige Unterstützung garantiert werden. Nun läuft das Projekt bereits seit zwei Jahren, manche Mädchen und junge Frauen haben auch durch mehrmalige Teilnahme an Präventionsveranstaltungen im Rahmen von „Hürden überwinden“ Vertrauen zu uns und dem Beratungsangebot aufgebaut: „Hier kann ich wirklich alles erzählen!“ war ein bestärkender Satz einer Beratungsnehmerin nach einem Einzelgespräch mit uns.



Cool & praktisch

Für unsere Zielgruppe Mädchen und jungen Frauen mit einer sogenannten geistigen oder Mehrfachbehinderung haben wir eine besondere „Information“ erfunden: Das Schlüsselband mit Bild & Text! Es wird am Ende jeder Präventionsveranstaltung an die Teilnehmerinnen verteilt.

- Das Band enthält die wichtigsten Informationen zur Kontaktaufnahme zum Projekt Hürden überwinden

- Piktogramme unterstützen die Textinformation
- Ein Bild mit vier Mädchen lädt zur Identifikation ein
- Ein QR-Code führt zu YouTube und dem Film „Für dich da - gegen Gewalt“

Und wir sind nicht wenig stolz, dass die Mädchen immer ganz begeistert von diesem fancy Accessoire 😊 sind und es auch als schöne Erinnerung an den Workshop schätzen!

Rubrik „Frau & Recht“

fpd – Frauenpolitischer Dienst, Oktober 2022

„Nach sexueller Gewalt an Behinderten vorschneller Abbruch der Ermittlungen?“

Drei namhafte Frauen- und Behindertenrechtsorganisationen – es sind dies der bff-Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, das Bochumer Zentrum für Disability Studies der Ev. Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe und Weibernetz e.V. als Bundesnetzwerk von FrauenLesben und Mädchen mit Beeinträchtigung – haben sich zur Begleitung und Unterstützung einer Verfassungsbeschwerde entschieden, die eine 26-jährige Frau mit Behinderung beim Landesverfassungsgericht Berlin eingelegt hat.

Hintergrund des Rechtsstreits ist nach Mitteilung von Weibernetz e.V. eine Strafanzeige der behinderten Frau gegen ihren Vorgesetzten in einer Behindertenwerkstatt wegen fortgesetzter körperlicher Belästigung, die von der Staatsanwaltschaft mit der Be-

gründung abgewiesen worden sei, die Frau sei nicht fähig eine Aussage zu machen, was auch durch ein Sachverständigengutachten bestätigt worden sei. Obwohl die Rechtsvertreterinnen der Frau, unter ihnen die Behindertenrechtslehrerin und UN-Sachverständige Prof'in Theresia Degener, auf gravierende fachliche Mängel der Begutachtung hingewiesen hätten, habe die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen eingestellt. Die Anwältinnen sähen „in der fehlenden Würdigung der Aussage ihrer Mandantin und ihrer Behandlung im Ermittlungsverfahren eine strukturelle Diskriminierung gegen Frauen mit Behinderung“. Wörtlich: „Es steht zu befürchten, dass hier ein Verstoß gegen Grund- und Menschenrechte wie die UN-BRK und die Istanbul-Konvention vorliegt.“

www.fpd.de



HÜRDEN ÜBERWINDEN an der Uni

Im Januar waren unsere Mitarbeiterinnen von „Hürden überwinden“ in der Universität zu Köln und haben dort den Studierenden des Studiengangs Lehramt für sonderpädagogische Förderung die Arbeit der LOBBY FÜR MÄDCHEN vorgestellt. Die Studierenden, die sich gerade in ihrem letzten Semester befinden und im Laufe dieses Jahres ihr Referendariat in verschiedenen Förderschulen beginnen werden, gehören in zweierlei Hinsicht zu den Zielgrup-

pen des Projektes „Hürden überwinden“: Einerseits im Sinne von Input für Fachkräfte und auf der anderen Seite als Schnittstelle dafür Mädchen und junge Frauen in Schulen zu erreichen. Neben den verschiedenen Arbeitsbereichen, welche unsere Mitarbeiterinnen den Studierenden nähergebracht haben, hatten sie ganz besonders den Fokus auf das Projekt „Hürden überwinden“ gelegt.

Gemeinsam haben die Beiden den Studierenden die Ziele des

>>

>> HÜRDEN ÜBERWINDEN an der Uni

Projektes vermittelt und die Besonderheiten der Zielgruppe beschrieben. Die Lebensrealität von Mädchen und jungen Frauen ist immer noch stärker von (sexualisierter) Gewalt geprägt als die von Mädchen und jungen Frauen ohne Behinderung. Aus diesem Grund wurden die Zugangswege zu der Zielgruppe stark in den Fokus genommen und viel darüber gesprochen, warum die gesonderten Präventionsangebote für die Mädchen und junge Frauen mit Behinderung so überaus wichtig, so notwendig sind.

Es wurden einzelne Arbeitsmethoden in Kleingruppen ausprobiert und besprochen und verschiedene Literaturempfehlungen gegeben. Vor allem die Diskussion

im Anschluss an die Methodenerprobung hat noch einmal deutlich gemacht, dass die zukünftigen Lehrenden oft noch wenige bis gar keine Methoden kennen und die Kreativität unserer Mitarbeiterinnen immer wieder nötig ist, um für die verschiedensten Gruppen und Themen die passenden Angebote zu machen. Das Interesse der Studierenden ist groß! Es zeigt sich auch an der Hochschule deutlich, wie wichtig es ist informativ, fortbildend und präventiv den Gewaltschutz für Mädchen & junge Frauen mit sogenannter Behinderung auf- und auszubauen, um diese besonders vulnerable Gruppe immer mitzudenken und nicht allein zu lassen!

Das Team des Pilotprojektes

„Hürden überwinden“ freut sich besonders über eine Präventionsworkshop-Reihe für junge Mütter in einem Wohnangebot für begleitete Elternschaft für Eltern mit Lernschwierigkeiten bei der Diakonie Michaelshoven. In diesem Wohnangebot werden Mütter und Väter mit pädagogischer Hilfe darin bestärkt und begleitet, eine enge und stabile Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen. Weiterhin ermöglicht das Angebot für die Zielgruppe einen gemeinsamen Austausch- und Erfahrungsraum mit anderen Müttern und Vätern mit sogenannter Behinderung. Noch immer wird Menschen mit Behinderung das Recht abge-

sprochen, Kinder zu bekommen. Umso erfreulicher ist es, wenn Institutionen der Eingliederungshilfe derartige Angebote implementieren, um das Recht auf Familienplanung für Menschen mit schwerwiegenden Behinderungen zu stärken. „Hürden überwinden“ der LOBBY FÜR MÄDCHEN arbeitet in der vierteiligen Workshop-Reihe mit den jungen Müttern des Wohnangebots zum Thema Gewaltschutz. Hier können insbesondere die Themen Liebe und Beziehungen, Sexualität, Selbstbehauptung und Selbstbestimmung, Hilfe holen, digitale Medien in einem geschützten Rahmen besprochen und bearbeitet werden. Weiterhin lernen die Frauen im Zuge dessen das aufsuchende Beratungsangebot von „Hürden überwinden“ kennen: Mädchen und jungen Frauen mit sogenannter Behinderung wird hier im Bedarfsfall Unterstützung durch die LOBBY FÜR MÄDCHEN in Form von Einzelgesprächen gewährleistet.

Fachkräfte Mangel & Warteliste ...

In der Beratung beschäftigt uns schon länger, dass wir eine Warteliste für Mädchen und junge Frauen mit Beratungsbedarf haben.

Die stetig steigenden Anfrageszahlen haben sicherlich verschiedene Ursachen und wir können manchmal auch nur Mutmaßungen anstellen. Eine positive Entwicklung ist, dass zum Beispiel das Thema sexualisierte Gewalt in den letzten Jahren mehr wahrgenommen und besprochen wird, aber auch in den Medien immer präsenter geworden ist und somit auch der Blick auf Unterstützungsangebote. Auch haben viele Mädchen und junge Frauen sehr unter der Corona Pandemie gelitten und Probleme und Symptome, die es eventuell vorher schon gab, haben sich verstärkt oder sind in der Zeit der Isolation und großer Unsicherheit entstanden. Die aktuelle Weltlage mit Kriegen, Klimakrise und die dadurch entstandenen Nöte und Ängste aufgrund von Naturkatastrophen und finanziellen Unsicherheiten haben großen Einfluss auch auf viele Mädchen und junge Frauen. Durch digitale Medien wie zum Beispiel TikTok, Instagram und Twitter bekommen sie durchgehend Meldungen zu diesen Themen und müssen damit dann einen Umgang finden. All das verstärkt Zukunftsunsicherheit und Zukunftsängste. So wächst Beratungsbedarf aus vielerlei Gründen.

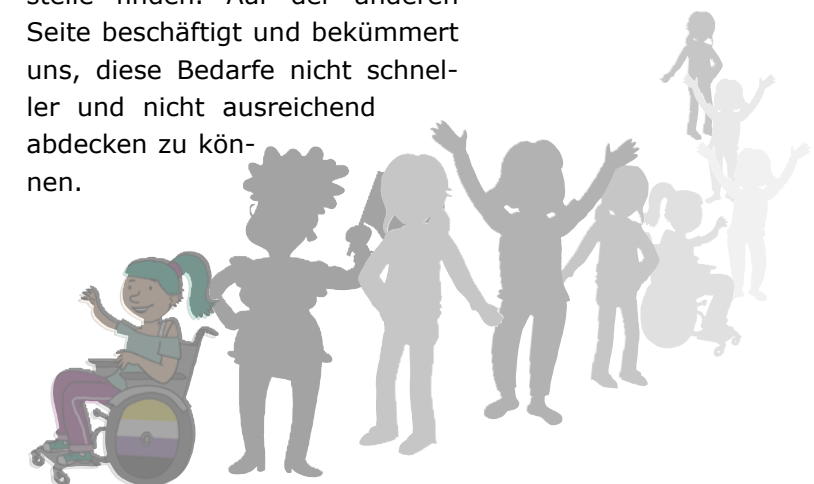
Auch das Thema des Fachkräftemangels beschäftigt uns. Nicht nur im direkten, sondern auch im indirekten Sinne. Dadurch, dass auch bei anderen Hilfesystemen Stellen nicht ausreichend besetzt werden können, verlagern sich viele Themen in niedrigschwellige psy-

chosoziale Beratungsstellen, wie unsere Mädchenberatung. Eine therapeutische Anbindung zu finden, ist immer noch sehr schwierig oder mit langen Wartezeiten verbunden. Auch bei Kliniken sind die Wartezeiten lang, wenn es nicht um Akutaufnahmen geht. Wir bekommen von vielen Schulen die Rückmeldungen, dass sie große Schwierigkeiten haben die ganzen Bedarfe und auftretenden Probleme der SchülerInnen aufzufangen.

Unsere Kolleginnen aus der Präventionsarbeit hatten im Jahr 2022 so viele Workshops wie noch zu keinem anderen Zeitpunkt seit Beginn der Arbeit der LOBBY FÜR MÄDCHEN! Dies macht auch noch mal den immens großen Bedarf deutlich.

Gleichzeitig hat der Erfolg unserer Präventionsarbeit Auswirkung auf die Zahl der Beratungsanfragen. Die Präventionsarbeit ist einer der wichtigsten Zugänge für die Mädchen und jungen Frauen zu unserem Beratungsangebot.

Im Jahr 2022 hatten wir über 70 % Selbstmelderinnen! Auf der einen Seite freuen wir uns natürlich sehr darüber, dass Mädchen und junge Frauen sich Unterstützung bei Problemen holen und den Weg zu uns in die Beratungsstelle finden. Auf der anderen Seite beschäftigt und bekümmert uns, diese Bedarfe nicht schneller und nicht ausreichend abdecken zu können.



HÜRDEN ÜBERWINDEN

in einer Eltern-Kind Gruppe für Menschen mit Lernschwierigkeiten

**Strafverfolgungs-
behörde –
Weißer Ring e.V. –
LOBBY FÜR MÄDCHEN
e.V.**

**Ein
Beispiel
guter
Zusammen-
arbeit**

Ende letzten Jahres kam eine Jugendliche zu uns in die Mädchenberatung, sie hatte sexualisierte Gewalt erfahren und war, nachdem sie die Straftat angezeigt hatte, über den Weißen Ring e.V. zur Akut-Beratung in unsere Beratungsstelle gekommen. Es war alles andere als einfach für sie gewesen sich jemandem anzuvertrauen. Sie hatte hin- und herüberlegt, ob sie überhaupt sprechen möchte und sich gefragt, ob eine Anzeige sinnvoll sei.

Doch nachdem sie die ersten mutigen Schritte gegangen war, haben sie die Erfahrungen der vergangenen Wochen in ihrem Weg bestärkt.

Sie berichtete in der Beratung von der anstrengenden Aussage im Zuge der Anzeigenerstattung bei der Polizei, bei der sie sich jedoch unterstützt und verstanden gefühlt hat. Sie erzählte von den ersten Hilfesritten durch den Weißen Ring: Hier fand sie eine Rechtsberatung und eine Anwältin mit Expertise im Bereich sexualisierte Gewalt. Über den Weißen Ring kam sie dann zu der LOBBY FÜR MÄDCHEN, wo es ihr in der Beratung gelang sich zu öffnen: Scham und Schuldgefühle be-

gannen sich abzubauen, sie entwickelte Verständnis für sich und ihre (Körper)Reaktionen, durch das Wissen konnte sie die Angst vor dem Gerichtsverfahren verlieren und die Stärkung ihrer Ressourcen angehen. In der dritten Sitzung saß sie dann freudestrahlend vor der Beraterin und erzählte voller Stolz und Kraft, dass es ihr wieder gut ginge.

Sie habe sich aufgefangen und unterstützt gefühlt, sodass sie sich nun gestärkt fühle und alles habe, um die weiteren Schritte zu gehen. Diese schnelle, ineinandergreifende Hilfe habe ihr sehr geholfen wieder eine erste Balance zu finden und dazu geführt, dass sie wieder glücklich und mit sich zufrieden sein könne. Zwar sei sie sich bewusst, dass das Verfahren noch lange dauern und es sie einiges an Kraft kosten werde. Auch das die Erinnerungen an das Erlebnis weitere Unterstützung notwendig machen könnte, sei ihr bewusst, aber sie habe ein Gefühl der inneren Sicherheit zurückbekommen, dass sie all dies finden und erhalten wird und sie fühle sich zu diesem Zeitpunkt bereit und zuversichtlich weiterzumachen. Stark, wenn nicht sogar stärker als zuvor!

Was macht denn eigentlich eine Bezirkspolizistin?

Die Besucherinnen unseres Mädchenzentrums haben immer wieder Fragen oder Unsicherheiten in Bezug auf die Polizei. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr Frau Brune, langjährige Bezirkspolizistin in Köln-Mülheim, zu uns in den Mädchentreff eingeladen.

Viele Besucherinnen sind eher zurückhaltend im Kontakt mit der Polizei, sei es aufgrund eigener Erfahrungen oder einfach, weil sie wenig über die Aufgaben der Polizei wissen. Um das zu ändern und damit sie in Notfällen wissen, wo sie Hilfe erhalten, haben wir das Gespräch mit Frau Brune organisiert, konnten Berührungsängste verringert werden und die Besucherinnen hatten die Möglichkeit, ganz viele Fragen zu stellen.

Frau Brune ist als Bezirkspolizistin nicht nur im Notfall Ansprechpartnerin für Hilfesuchende. Zu ihrem Berufsalltag gehört es ebenfalls, durch ihren Bezirk zu gehen und mit den Menschen

vor Ort zu sprechen. Sie kennt ihren Bezirk, weiß, wer dort lebt, arbeitet, welche Geschäfte und Unternehmen es gibt und was an welchen Plätzen im Bezirk besonders ist. Sie ist sehr interessiert an den Themen, die in ihrem Bezirk aufkommen und engagiert sich, so der Eindruck unserer Mädchen, „mit Leib und Seele“ für das Wohl der Menschen in Köln-Mülheim.

Für unsere Besucherinnen nahm Frau Brune sich einen ganzen Nachmittag lang Zeit, erzählte von ihrer Laufbahn als Polizistin und beantwortete unter anderem Fragen wie:

„Braucht man unbedingt einen deutschen Pass, um Polizistin zu werden?“

„Arbeitet eine Polizistin 24/7?“

„Was kann die Polizei für ein Mädchen tun, das belästigt wird?“

Neben den beruflichen Voraussetzungen und dem Alltag als Bezirkspolizistin wurden auch spannende Themen wie der (nur in Ausnahmefällen erlaubte) Gebrauch von Waffen und die Möglichkeiten der Selbstverteidigung besprochen. Hier betonte Frau Brune, dass die Polizei deeskalierend vorgehen müsse und immer zuerst das Gespräch gesucht werde, bevor weitere Schritte folgen dürften.

Vor allem aber waren die Besucherinnen sehr interessiert an den persönlichen Erfahrungen von Frau Brune. Sie wollten wissen, welche brenzlichen Situationen eine Polizistin erlebt und wann sie, die Mädchen, selbst den Notruf wählen dürfen. Letzteres beantwortete Frau Brune klar mit: „Ihr könnt die Polizei immer anrufen!“



**Besuch der
Mülheimer
Bezirkspolizistin
Bianca Brune im
Mädchenzentrum I**

„Hauptsächlich Mädchen leisteten Care-Arbeit in der Pandemie.“

**fpd
Frauenpolitischer
Dienst 14.10.2022**

**Rubrik Arbeit –
Beruf – Familie**

„Mädchen mussten in Deutschland mehr Care-Arbeit, also Hausarbeit und Betreuung von Geschwistern, leisten als Jungen.“ Dies ist eines der Hauptergebnisse einer Studie zu den Folgen der Pandemie für Kinder, die von der Internationalen Kinderhilfsorganisation World Vision am 20. September veröffentlicht wurde und sich mit dem „Pandemie-erleben von Kindern in Deutschland und Ghana“ befasst. Die jetzt vor-

liegenden Daten der 2021 befragten 2.500 Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren zeigen laut World Vision, „dass in beiden Ländern besonders Kinder aus Familien mit geringen sozioökonomischen Ressourcen und in Deutschland auch Kinder mit einem Migrationshintergrund starken Belastungen in der Covid-19 Pandemie ausgesetzt waren“. So hätten sie größere Probleme im Homeschooling und weniger Hilfe beim Lernen

durch kompetente Bezugspersonen und seien durch finanzielle Probleme ihrer Familien stärker belastet worden. Wörtlich: „Seit der Pandemie haben wir es mit einer Verschärfung schon vorher bestehender Bildungs- und Generationenungerechtigkeiten zu tun. Bei monatelangen Schulschließungen zum Schutz älterer Generationen wurde der Bildungserwerb von Kindern in die hauptsächliche Verantwortung der Familien gestellt. Was sie leisten konnten, entschied maßgeblich über den Bildungserfolg.“
www.fpd.de

Es war ein sehr informativer und angenehmer Austausch mit Frau Brune, bei dem unsere Besucherinnen einen interessanten Einblick in den beruflichen Alltag einer Polizistin erhalten haben, aber auch viele Fragen zu den eigenen Rechten und Möglichkeiten geklärt werden konnten.

Schul- ausflug ins Mädchen- zentrum

Ende letzten Jahres erreichte das Mädchenzentrum II eine Anfrage durch Jonah Thiel. Jonah Thiel arbeitet in der Schulsozialarbeit der Peter-Ustinov Realschule in Köln und fragte an, ob sich eine 6. Klasse der Realschule das Mädchenzentrum II mal ansehen könne. Anfang des Jahres wurden aus einer Klasse insgesamt vier und dadurch einige spannende (und die Jungs der Klassen neidisch machende) Ausflüge ins Mädchenzentrum II. In eineinhalb Stunden konnten die 11–13-jährigen Mädchen den Mädchentreff im Vormittagsbereich kennen lernen, eine kleine Führung erhalten und zwei Angebote ausprobieren: Eine Handykette bzw. Arm- und Halsketten selbst mit Perlen gestalten und ein kleines Mario-Kart Turnier (Autorennen mit verschiedensten Nintendo Charakteren) auf der Nintendo Switch spielen.

Dabei war von vornherein klar: die Interessen von Mädchen sind unterschiedlich und das spiegeln auch die Angebote im Treff wider. Viele der Mädchen kannten die LOBBY FÜR MÄDCHEN und auch das Mädchenzentrum noch nicht. Daher eine gute Möglichkeit einfach mal den Treff kennenzulernen, ohne direkt die „Neue“ zu sein.

Wir Mitarbeiterinnen des Mädchentreffs möchten auch gerne andere Schulen auf diese Möglichkeit hinweisen, aber natürlich auch auf unsere Präventionsworkshops aufmerksam machen, die die Angebote und Themen der LOBBY FÜR MÄDCHEN vertiefter darstellen und Informationsveranstaltungen und Workshops zu Themen wie Geschlechterrollen, Liebe und Lust oder Digitale Medien für Mädchen und junge Frauen anbieten.

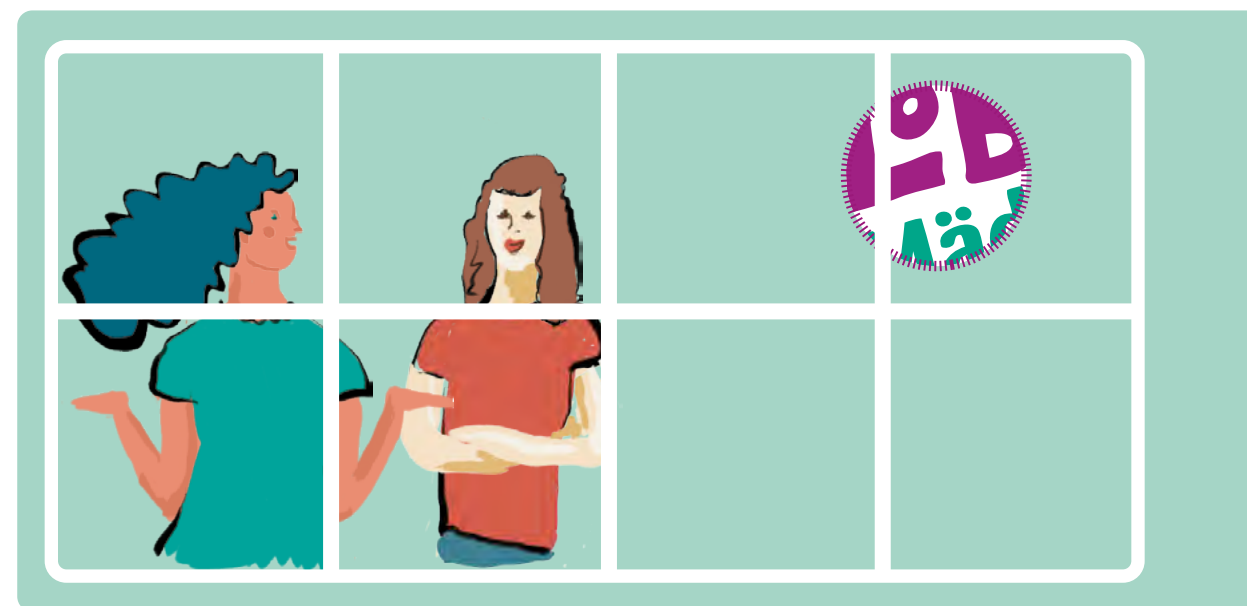


JULE-Tage

WIR VOM MÄDCHENZENTRUM II freuen uns sehr darauf auch in diesem Jahr wieder in Kooperation mit der Lebenshilfe Köln die JULE-Tage im Mädchenzentrum durchzuführen. Die Lebenshilfe Köln bietet mit dem JULE-Club Freizeitangebote für Menschen mit sogenannter Behinderung von sechs bis 27 Jahren an. Die JULE-Tage sind eine

von vielen Aktionen, jedoch sind die JULE-Tage bei uns eine Aktion, die extra für Mädchen und junge Frauen gestaltet wird.

Wie bereits im letzten Jahr öffnet das Mädchenzentrum II an zwei Sonntagen im März für Spiel, Spaß und ein gemeinsames leckeres Essen die Türen. So wird es auch dieses Mal wieder verschiedene Stationen für kreatives (Oster-)Basteln, Malen, Tanzen mit dem Videospiel „Just Dance“, Nagellack-Kunst und entspannende Traumreisen geben. Von 10-15 Uhr ist für ein buntes Programm gesorgt. Unsere Besucherinnen werden von Alltags-Assistentinnen begleitet und unterstützt. Wir sind gespannt auf neue und auf bekannte Gesichter und darauf einen großartigen Tag mit viel Spaß mit den Mädchen und jungen Frauen zu verbringen.



Job-Fenster – so symbolisch dieser Titel unseres Angebotes klingt, so ähnlich ist auch das Konzept: Wie ein Fenster öffnet sich der Blick in eine Berufsausbildung oder ein Studium und gibt Teilnehmerinnen einen Einblick in die Aufgabenbereiche, die Voraussetzungen aber auch die Realität des Jobs, welcher durch eingeladene Fachfrauen in lockerer Gesprächsrunde vorgestellt wird. So fand der erste Termin von Job-Fenster im Rahmen der Mädchen(aus)bildungsinitiative – M(a)BI Anfang Februar am späten Nachmittag im Mädchentreff II statt. Eingeladen war Frau Karin Lauffs, die viele Jahre als Hebamme und Familienhebamme gearbeitet hat. Sie berichtete von den vielen verschiedenen und abwechslungsreichen, aber auch sehr verantwortungsvollen Aufgaben als Hebamme und zeigte mit einem kleinen Puppenmodell wie eine Hebamme Schwangeren bei der Geburt ihres Kindes helfen kann. Neugierig setzten sich immer mehr Besucherinnen des Mädchentreffs zum offenen Austausch dazu, konnten ihre ganz unterschiedlichen Fragen mit einbringen. So erfuhren wir beispielsweise, dass der Beruf der Hebamme schon viel länger existiert als wir dachten und viele

M(a)BI öffnet das „Job-Fenster“

Frauen bereits im Mittelalter mit Kräutern und ihrem Wissen andere Frauen unterstützten und dabei schnell auch als „Hexe“ diffamiert wurden. Mit seiner langen und traditions- und wissensreichen Historie ist der Beruf nun seit 2020 ein Studienfach. Wer Hebamme werden möchte, muss also heute ein Bachelorstudium absolvieren. Wer jedoch eine Ausbildung zur examinierten Pflegerin absolviert hat, hat ebenso direkten Zugang zum Studium, wie jemand mit Abitur.

Vielen Dank an Karin Lauffs für ihre wertvollen Einblicke in diesen verantwortungsreichen und wichtigen Beruf!





Netzwerk „Fit for eSport“

Das Mädchenzentrum II ist seit einiger Zeit Mitglied im Netzwerk „Fit for eSport“. „Fit for eSport“ ist ein Projekt der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW (ComputerProjekt Köln e.V.) in Kooperation mit der JugZ (Jugendzentren der Stadt Köln gGmbH).

Die Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW ist eine offizielle Fachstelle des Landes Nordrhein-Westfalen, die aus Mitteln des Kinder-

und Jugendförderplans NRW strukturgefördert wird, um Einrichtungen der Jugendförderung bei der Bereitstellung und Durchführung von medienpädagogischen Angeboten zu beraten und zu unterstützen.

„eSport meint das meist teambasierte und wettbewerbsmäßige Austragen von digitalen Spielen und erfreut sich besonders in der Jugendkultur großer Beliebtheit. In der Jugendarbeit gibt es jedoch keine organisatorischen Strukturen, um eSport für Jugendgruppen alltäglich in der Freizeit und in Jugendeinrichtungen zu etablieren.“ (fjmk)

Das Ziel des Netzwerks aus pädagogischen Einrichtungen ist, eSports strukturell in der Jugendarbeit zu verankern. Mitglied sind unter

anderen das Jugendzentrum digital, das Jugend- und Gemeinschaftszentrum ENBE, die OT-Vita, die Offene Tür Ostheim und das Mädchenzentrum II.

Ziele vom Netzwerk Fit for eSport sind daher:

- Netzwerk, Austausch und Fortbildungen
- Schaffung von Strukturen in der Jugendarbeit, die eSport zugänglicher für eine breitere Gruppe Jugendlicher macht
 - Wertediskussion im Umfeld der Spiele gezielt führbar machen
 - Möglichkeit schaffen, aktuelle gesellschaftliche Themen wie Inklusion, Integration oder Gender in dieses Feld hineinzutragen.

<https://fjmk.de/projekte/fit-for-esports/>

„Fit for eSport“

– ein Haltungsdialog

Eine Mitarbeiterin der LOBBY FÜR MÄDCHEN arbeitet im Netzwerk mit und hat sich Gedanken über Inhalte gemacht, die Gegenstand des geplanten Haltungsdialog im Netzwerk sein sollten. Grundlage ihrer Überlegungen waren dabei ihre Berufserfahrung als Mädchenarbeiterin und die Ziele Sozialer Arbeit:

- Reduzierung von sozialer und digitaler Ungleichheit
- Förderung von Teilhabe, Partizipation und Chancengleichheit
- Erkennen und Bewältigen von sozialen Problemen

Dazu benötigt auch Jugendarbeit mit eSport grundsätzliches **Orientierungswissen über eine mediatisierte und ungleiche Gesellschaft**. Digitale Ungleichheit ist Thema der digitalen Jugendarbeit.

Wie Jugendliche digitale Medien nutzen, diese in den eigenen Alltag einbinden und Einstellungen sowie Verhaltenformen, ist ebenso abhängig von den eigenen Dispositionen, wie den gesellschaftlichen Bedingungen des Aufwachsens.

Geschlecht: Insbesondere die weibliche Sozialisation, Rollenerwartungen und -konformität

bedingen den Zugang, die Nutzung und die Einnahme von digitalen Räumen. Gemischtgeschlechtliche Teams sind eine Seltenheit im eSport. Frauen oder nicht-binäre Personen sind bisher nur vereinzelt in der Profiligen auffindbar.

Daraus resultierend ist in der Gestaltung von digitalen Jugendangeboten nicht nur Medienkompetenz erforderlich, sondern auch der geschlechterdifferenzierte Blick insbesondere auf Mädchen und jungen Frauen zu lenken. Woher kommen die Ungleichheiten? Und wie ermöglichen wir Mädchen und jungen Frauen den Zugang zu digitalen Angeboten und den Erwerb von Medienkompetenz? Welche weiblichen Vorbilder gibt es?

Behinderung: eSport Angebote sollten ihren Anspruch an Barrierefreiheit regelmäßig überprüfen und reflektieren. Angebote müssen von Anfang an inklusiv gedacht werden, adaptive Controller, soweit möglich, angeboten werden.

Aus **intersektionaler Perspektive** lässt sich zudem festhalten, dass nicht nur das Geschlecht als Diskriminierungskategorie für sich alleinsteht. Stattdessen handelt es sich um ineinander verzahnte und interdependente Dis-

kriminierungsformen wie Rassismus, Ableismus, Antisemitismus, Homofeindlichkeit, Transfeindlichkeit und viele mehr. Auch digital und im eSport wirken diese Diskriminierungsformen intersektional und verhindern Zugänge und verschließen Räume.

Haltung:

- Bei der Gestaltung von eSport Angeboten verfolgen wir das Ziel der Reduzierung digitaler Ungleichheit bezüglich verschiedenster Kategorien der Diskriminierung wie Geschlecht oder Behinderungen.
- Besonders Kinder und Jugendliche, die in der eSports-Szene unterrepräsentiert und mehrfachdiskriminiert sind wie beispielsweise Mädchen (mit Migrationshintergrund) oder Jugendliche mit Behinderungen, sollen gefördert und ermutigt werden, an eSports Turnieren oder Training teilzunehmen mit dem Ziel:
 - Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen stärken
 - Zugang zu eSport erleichtern und damit Teilhabe fördern
 - Sichtbarkeit von unterrepräsentierten Zielgruppen bei Jugendlichen stärken und Vorurteile abzubauen



Fit for eSport?! Das erste Turnier!

Wie sieht es denn nun in unserer offenen Treffarbeit mit eSport aus? Gerade auch in der Mädchenarbeit ist dieses Thema relevant, da viele Mädchen Computerspiele spielen, aber bisher kaum bei Wettbewerben in den Vordergrund treten. Mit Fortbildungen und regelmäßigen Netzwerktreffen vorbereitet, startete in diesem Jahr das erste vom Netzwerk gemeinsam organisierte Turnier mit unterschiedlichen Spielen für die verschiedenen Altersgruppen: Freigegeben ab 0 oder 6 Jahren:

- Minecraft „Speedbuilding“ – das sehr schnelle Bauen von Gebäuden oder Strukturen mit dem

>>





Schlittschuh-Ausflug: LOBBY ON ICE

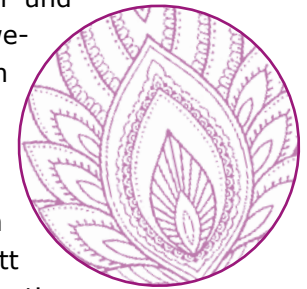
Am Freitag der ersten Woche des neuen Jahres 2023, der gleichzeitig auch der letzte Schulfertag für die Besucherinnen des Mädchenzentrums II war, erwartete die Stammbesucherinnen ein Überraschungs-Ausflug: Gemeinsam ging es – auf vielfachen Wunsch der Mädchen über

das gesamte Jahr 2022 hinweg – zum Schlittschuhlaufen in das Eis- und Schwimmstadion Lentspark. Mitkommen durften sowohl Mädchen, die bereits erfahrene Schlittschuhläuferinnen sind, als auch solche, die noch nie auf dem Eis standen. Gemeinsam und achtsam durften die Unerfahrenen von

den Erfahrenen lernen, es wurde sich an den Händen gehalten und zur Lautsprechermusik singend übers Eis flaniert. Ein schönes Gruppenfoto ist dabei auch noch entstanden, bevor zum Tagesabschluss zurück im Mädchentreff die restlichen belegten Brötchen verteilt wurden.



Bereits im vergangenen Jahr wurde eine Projektmitarbeiterin von YUNA von einer Frauenberatungsstelle nach Herford eingeladen, um dort einen Workshop zum Thema FGM/C mit 15 jungen Frauen durchzuführen. Nach einer anfänglichen Kennenlernrunde – bei der sich herausstellte, dass die Vorliebe für Essen und Musik (fast) allen anwesenden Frauen gemein war – ging es an die thematische Arbeit. Was ist FGM/C? Wo gibt es FGM/C? Warum gibt es FGM/C? Anstatt



eines frontalen thematischen Vortrags konnten die Teilnehmerinnen jederzeit alle Fragen platzieren, die sie zu der Thematik mitgebracht hatten. Einige Teilnehmerinnen äußerten, selbst beschnitten zu sein und einer Teilnehmerin wurde es erst während des Nachmittags bewusst, selbst betroffen zu sein. Dies ist nicht unüblich, da FGM/C ein großes Tabuthema darstellt, weshalb viele Frauen selbst nicht wissen, dass sie beschnitten sind und sich erst während der Auseinandersetzung mit dem Thema darüber bewusst werden. Einige der Frauen hatten bereits selbst Töchter, und so wurden auch zahlreiche Fragen zum „richtigen“ oder „falschen“ Umgang mit der Vulva der Töchter gestellt.

Im direkten Anschluss an den Workshop hatten die Teilnehmerinnen noch die Möglichkeit, im Einzelgespräch Fragen zu stellen und es wurde ein zweiter Termin vereinbart, an dem die Projektmitarbeiterin noch einmal nach Herford fuhr, um dort wiederum in den Einzelberatungskontakt mit Teilnehmerinnen zu gehen. Zusätzlich entstanden telefonische oder Emailberatungskontakte www.yuna-nrw.de

**YUNA-
NRW
-weit**

>> Fortsetzung Fit for eSport "Das erste Turnier"

Steckbaustein-ähnlichem Spiel Minecraft

- FIFA – ein Fußballturnier nur digital!
- Mario Kart – Autorennen mit bekannten Nintendo Charakteren wie Mario und Peach

Freigegeben ab 12 Jahren:

- Fortnite – Ein Spiel in dem alle gegeneinander kämpfen. Wer oder welches Team als letztes auf der Insel steht und „lebt“ hat gewonnen

Super Smash Brothers – Ebenfalls ein Spiel in welchem man gegeneinander kämpft, vergleichbar mit Boxkämpfen oder Wrestling Shows.

Das Turnier wurde Anfang März im Quäker Nachbarschaftsheim gemeinsam mit verschiedenen Kölner Jugendeinrichtungen durchgeführt. Unter anderen brachten das Jugendzentrum.digital, das Jugend- und Gemeinschaftszentrum ENBE, die OT-Vita, die Offene Tür Ostheim und das Mädchenzentrum II die nötige Technik, Mitarbeiter*innen und natürlich interessierte und gamingbegeisterte Jugendliche mit! Spannend wars: über 80 Kinder und Jugendliche nahmen am Gaming Tag teil und probierten sich in den verschiedenen eSport Disziplinen aus! Wichtig war aber nicht nur Wettkampf und Spielspaß, auch Pausen, leckere, gesunde Smoothies, Tee, Wasser und Co wurden angeboten. Die LOBBY FÜR MÄDCHEN betreute den Stand zu Just Dance - einem

Spiel, bei welchem der Controller die eigenen Tanzbewegungen aufzeichnet und ausgewertet. Zu verschiedenen aktuellen Songs und Klassikern der Musikgeschichte wurde das Digitale mit dem Tanz, dem Miteinander und Gegeneinander verbunden und sorgte für gute Stimmung. Eine Reihe von Challenges (verschiedensten Aufgaben) wurde ebenso absolviert. Jugendliche, die vor Ort an Turnieren teilnahmen und gewannen, haben sich über kleine Überraschungspreise gefreut.



Nicht mit mir!

Nach langer pandemiebedingter Pause wird das Bündnis „Nicht mit mir“ wieder aktiv.

2014 entstanden und unter dem Motto „Mach Party – Safe!“ mit Selbstbehauptungstrainings für Mädchen und junge Frauen sehr erfolgreich, wurde das Angebot weiterentwickelt und mit dem Titel „Nicht mit mir!“ verstärkt an Schulen angeboten. Inhalt ist die Stärkung von jungen Frauen und

die Sensibilisierung zu Belästigung, Übergriffen, Gewalt, Sensibilisierung auch für die Menschen im Umfeld.

Im Bündnis arbeiten der Zonta Club Köln 2008, das Gleichstellungsamt der Stadt Köln, die LOBBY FÜR MÄDCHEN und die Trainerinnen Dimitria Bouzickou und Heike Afflerbach-Hintzen zusammen.

www.nicht-mit-mir.info

Neue Räume für den Sozialdienst muslimischer Frauen Köln

Im Februar hat der SmF seine neuen Räume mit eigenem Mädchenraum in der Weyerstr. 44-46, gleich hinter dem Barbarossaplatz, eingeweiht. Dort finden unter anderem auch die Veranstaltungen im Rahmen des Projekts TOGETHER We Can Do IT! für Mädchen und junge Frauen im Alter von 16

bis 20 Jahren mit und ohne Migrationsgeschichte statt sowie der Mädchentreff für Mädchen im Alter von 12 – 21 Jahren. Es gibt einen Mädchenflohmarkt, Veranstaltungen zum Internationalen Mädchentag und vieles mehr!

<https://koeln.smf-verband.de/>

Zusammenarbeit mit dem Opferschutz der Kölner Polizei

Wir möchten hier einmal auf die sehr gute Zusammenarbeit von Opferschutz und Mädchenberatung aufmerksam machen. Unsere Mädchenberatung arbeitet seit vielen Jahren sehr gut mit dem Opferschutz der Polizei Köln zusammen.

Die BeamtInnen informieren die Mädchen und jungen Frauen sehr gut über die möglichen Unter-

stützungsangebote und nehmen auf Wunsch der Klientinnen auch häufig den Erstkontakt zu uns auf, um einen sehr niedrigschwelligen Weg zu uns zu ermöglichen. Viele unsere Klientinnen melden uns dies als sehr wertvolle Unterstützung zurück und es gibt ihnen das Gefühl der Sicherheit und des ernst genommen Werdens. Dies sind Gefühle, die gerade bei dem Thema der sexualisierten Gewalt sehr wichtig sind zu erfahren. Auch für die Beraterinnen sind die Kolleginnen des Opferschutzes zuverlässige AnsprechpartnerInnen.

Wir gratulieren dem PJW!

Das Paritätische Jugendwerk NRW feiert in diesem Jahr sein 40jähriges Bestehen. Das ganze Jahr wird das PJW Veranstaltungen zu Themen der Jugendarbeit anbieten, siehe <https://www.pjw-nrw.de/bildung/fortbildungen>

Das Paritätische Jugendwerk und die LOBBY FÜR MÄDCHEN verbindet eine enge, förderliche und konstruktive Zusammenarbeit über Jahrzehnte.

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und was wir dem PJW NRW schon immer sagen wollten:

Wir danken Euch für die jahrelange, fachkompetente und zuverlässige Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit und dass ihr die Zielgruppe der Mädchen und junge Frauen nicht aus dem Blick verloren habt. Durch das Programm „Jugend und Bildung“ habt ihr vielfältige Erfahrungsräume ermöglicht, die nachhaltige Wirkungen gezeigt haben.

Bitte bleibt so kreativ, engagiert, humorvoll, konstruktiv, innovativ und abenteuerlustig!

Was wir dem PJW NRW wünschen:
Sich in lebendiger Veränderung treu zu bleiben!



12. Vogelsanger Mailauf

Im letzten Magazin hatten wir über den Vogelsanger Mailauf berichtet, der uns überraschend und erfreulich eine Spende beschert hatte. Der kleine Bericht stieß auf Gefallen und führte zu einer Einladung, doch in diesem Jahr mitzuwirken. Das hat uns nicht wenig aufgescheucht! Mangels läuferischer Übung und Fertigkeit

haben wir uns dann sehr gerne mit einem Informations- und Aktionsstand für den 14. Mai bei der Bürgervereinigung Vogelsang angemeldet.

Wenn Sie sich zum Mitlaufen anmelden möchten, können Sie das bis zum 8. Mai tun: <http://www.vogelsanger-mailauf.de/index.php/anmeldung>

Mädchenkulturtag

Am Samstag, 3. Juni 2023 findet im Jugendzentrum.digital der 24. Mädchenkulturtag statt. An unserem Stand können die Besucherinnen ihr ganz individuelles Armband aus Perlen selbst gestalten. Dabei können sie ihre Wünsche, ihre Träume, ihre Gefühle mit

einfließen lassen. Auch gibt es die Möglichkeit mit anderen gemeinsam ein Bühnenprogramm zum Beispiel mit Tanz, Artistik oder Gesang zu kreieren.

Mehr unter www.jugz.eu

Ausblick
...

Ich. Wirke. Mit!

Die erste Porzer und Poller Frauenkonferenz der SPD-Ratsfraktion in Kooperation mit der SPD Stadtbezirk Porz/Poll und der Kölner Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen ASF beschäftigt sich mit den Themen Sicherheit, Stadtplanung, Karriere, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Beratungshilfen, Kinderbetreuung und Schule. Zu der von Carolin Kirsch, MdL und ASF-Vorsitzende Köln, moderierten Runde gehören die Bundestagsabgeordnete Sanae Abdi, Bettina Mötting, Leiterin des Amtes für Gleichstellung der Stadt Köln und Frauke Mahr, erste Trägerin des Kölner Else-Falk-Preises.



Ausblick
...

Sie spielen Golf?!

Na, dann nix wie anmelden zum
2. Pink Nose Golfturnier!
Kölner Mädchen werden es Ihnen danken.

Anmeldung: anett.ahlefeld@smow.de
oder 0172/605 31 10

save
THE
date

Samstag
20. Mai 2023



2. Pink Nose Golfturnier

Golf & Country Club
Velderhof



Zugunsten der Lobby für Mädchen e.V.

STARKES ZEICHEN!

Dieses Jahr findet am 17. Juni endlich wieder der „Tag der Begegnung“ des Landschaftsverbandes Rheinland am LVR-Landeshaus in Köln-Deutz am Kennedy-Ufer statt. Die LOBBY FÜR MÄDCHEN lässt sich diesen Tag natürlich nicht entgehen und wird mit einem eigenen Stand unter dem Motto „Starkes Zeichen“ vertreten sein. So wird es an unserem Stand neben der Möglichkeit sich coole eigene Buttons herzustellen, auch viele Informationen rund um die Arbeit mit der Zielgruppe geben. Neben der Darstellung des gesamten Angebots der LOBBY FÜR MÄDCHEN, wird vor allem das Projekt „Hürden überwinden“, das den Schwerpunkt „Gewaltschutz für Mädchen und junge Frauen mit sogenannter

Behinderung“ hat, vorgestellt und auf die Präventionsworkshops zu den Themen „Meine Rechte, (Liebes)Beziehungen, Medien“ u.v.m. aufmerksam gemacht. Auch über Veranstaltungen, die wir Fachkräften und Eltern/Erziehungsberechtigten anbieten, werden wir gerne informieren und für weitere Fragen zur Verfügung stehen. Unser inklusives Mädchenzentrum in der Weidengasse werden wir in diesem Rahmen ebenfalls vorstellen und möglicherweise einige der Mädchen an unserem Stand für einen Besuch dort begeistern können! Wir freuen uns auf einen informativen und sehr kreativen Tag mit vielen Gästen!
https://inklusion-erleben.lvr.de/de/nav_main/dertagderbegegnung/tag_der_begegnung.html

Aktion Wunschstern

Im Winter 2022 fand erneut eine Wunschsterne-Aktion in Kooperation mit der Buchhandlung Ludwig im Hauptbahnhof statt. Die Mädchen bastelten in beiden unserer Mädchentreffs fleißig Sterne, auf deren Rückseite sie einen Buchwunsch schreiben konnten. Zur Auswahl standen viele tolle Bücher, wie zum Beispiel der Comic „Heartstopper“ von Alice Oseman, das Buch „Warum ich Feministin bin“ von Chimamanda Ngozi Adichie oder „Untenrum frei“ von Margarete Stokowski. Im Dezember hingen die Sterne dann am Wunschbaum in der Buchhandlung Ludwig. Dort konnten KundInnen der Buchhandlung einen Stern auswählen und einem Mädchen damit das gewünschte Buch schenken. So haben über 90



Bücher ihren Weg zu den Mädchen gefunden und für große Freude bei den Jahresabschlussfeiern in unseren Mädchenzentren gesorgt. Wir bedanken uns bei der Buchhandlung Ludwig für die Organisation dieser schönen Aktion und das liebevolle Einpacken der Bücher!

Herzlichen
DANK

LVR.
INKLUSION
erleben.
TAG DER
BEGEGNUNG
17. JUNI 2023
KÖLN



Agrippinas Töchter

Die **Damen der Colombina Colonia** hatten uns großzügig Karten für die Mädchensitzung von Agrippinas Töchtern im Maritim zur Verfügung gestellt und wir haben mit 11 (!) Mitarbeiterinnen und Vereinsfrauen die Sitzung besucht und sehr viel Spaß gehabt! Ein beeindruckendes Programm hatten die Frauen auf die Beine gestellt. Wie wird das erst werden, wenn die erste(n) Frau(en) im Kölner Dreigestirn gefeiert wird/werden?!

<https://agrippinas-toechter.de>

Volle Tüten für die Jahresabschlussfeiern der Mädchentreffs

Am Ende eines jeden Jahres, in der Woche vor den Schulfesttagen im Dezember, wird in unseren beiden Mädchentreffs gefeiert. Im vergangenen Jahr wurde am 21.12.22 im Mädchenzentrum II (Eigelsteinviertel) gefeiert und einen Tag später im Mädchenzentrum I (Mülheim).

Die Feiern begannen jeweils um 13 Uhr und endeten erst nach 19 Uhr. Zu essen gab es in Mülheim Chili con Carne sowie ein veganes Chili und zahlreiche leckere Snacks. In der Weidengasse im Mädchenzentrum II kochte eine Besucherin Biryani für alle und zum Nachschmecken wurde ein veganes Schokodessert serviert. Insgesamt kamen über 60 Mädchen und junge Frauen an diesen Tagen zu uns, um mit uns zu essen, Limbo

zu tanzen, zu singen, zu spielen und einfach das Jahr gemeinsam nach- und ausklingen zu lassen. Für unsere Besucherinnen gab es außerdem noch eine große Überraschung: Die **dm Filiale** Venloer Straße 310-316 organisierte über 100 Spendentüten, die gefüllt waren mit verschiedenen Drogerieartikeln, welche den Mädchen und jungen Frauen von uns überreicht wurden. Die Freude darüber war riesig! Außerdem kamen viele Besucherinnen dadurch miteinander in Kontakt - da in jeder Tüte etwas anderes zu finden war, hatte sich der Tauschhandel schnell etabliert. Doch jede noch so schöne Feier muss irgendwann enden und so auch unsere Jahresabschlussfeiern 2022. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Erkenne den Weg

Seit vielen Jahren ist ein Termin Anfang Dezember fest geplant: Der Besuch des Gästeabends der Loge sci viam. 1992 wurde die **Frauenloge SCI VIAM** - Erkenne den Weg - gegründet. Der Name lehnt an die bedeutende erste Schrift der Hildegard von Bingen mit dem Titel „Sci Vias, Wisse die Wege“ an. Wege zu erkennen, Wege zu entwickeln, auf Wege aufmerksam zu machen, ist ja auch ein ständiges Anliegen, eine Auf-

gabe unserer Mädchenarbeit. Jede, die zu uns kommt, soll in vielfältiger Weise Unterstützung dabei erhalten, ihren ganz eigenen Weg zu finden und zu gehen. Darüber berichten wir in jedem Dezember ausführlich den Freimaurerinnen und es ergibt sich stets ein spannendes Gespräch über Entwicklungen, Sichtweisen, Denkmodelle. In diesem Sinne anregend und weiterführend sind auch die Vorträge, die gehalten werden. Das



NACHGELACHT

- Frauenpower im Paket

Kennen Sie die?

Sisters of Comedy German GbR

Carmela DeFeo, Dagmar Schönleber und Patrizia Moresco stehen für Konzeption, Organisation und Koordination der Sisters of Comedy Show „Nachgelacht“ im deutschsprachigen Raum. Nachgelacht findet einmal im Jahr gleichzeitig auf vielen verschiedenen Bühnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt, bestückt mit jeweils anderen Künstlerinnen aus der deutschsprachigen Comedy-, Kabarett- und Slam-Szene. Mit den Einnahmen werden lokale Frauenprojekte durch Spenden unterstützt. Mit den Sisters of Comedy lernen Sie die Vielfalt und das Können von Komikerinnen aller Genres kennen. Und Sie tun mit Ihrer Spende gleichzeitig etwas Sinnvolles in Ihrer Stadtgesellschaft

Wie im Magazin 20 angekündigt haben die Sisters of Comedy in Köln erneut eine Show der LOBBY FÜR MÄDCHEN gewidmet!

Gemeinsam mit der bewährten Kabarettistin und Moderatorin Dagmar Schönleber kämpften am 14.11.2022 Nessi Tausendschön, Katinka Buddenkotte und Marie Gdaniec im Bürgerhaus Stollwerck mit harten Bandagen um die Lachmuskeln des Publikums und es gab ganz klar nur Gewinnerinnen, auf der Bühne und im Saal! Kabarett, Musik, Slam Poetry – alles dabei! Wann immer Sie, liebe LeserInnen & Lesende, die Möglichkeit haben eine Show der Sisters of Comedy zu besuchen, nehmen Sie reichlich Taschentücher mit, Ihre Lachtränen werden es Ihnen danken! Zu danken hatte die LOBBY FÜR MÄDCHEN dann für die satte Spendensumme in Höhe von 1.375 €, die sich aus Barspenden und Verzicht auf Gage (!) zusammensetzten!



v.l.n.r.:

Dagmar Schönleber

Nessi Tausendschön

Katinka Buddenkotte

Marie Gdaniec

<http://www.sisters-of-comedy-nachgelacht.de>

Spektrum der Vorträge reicht von allgemein-philosophischen oder ethischen Themen bis hin zu spezifisch freimaurerischen Themen. Die Loge sammelt kontinuierlich für unsere Mädchenarbeit und wir sind sehr dankbar für die anhaltende Unterstützung!

<https://www.freimaurerinnen.de/index.php/8-logen/25-koeln-sci-viam>

Mitglieder für den Verein gesucht

Der Verein sucht weiterhin dringend Frauen für eine Mitgliedschaft!

Für Fragen, was eine Mitgliedschaft an Möglichkeiten bietet, an Zeit erfordert oder was auch immer Sie wissen möchten, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: frauke-mahr@lobby-fuer-maedchen.de





Frauke Mahr und
Michael Di Martino,
Privatbank Hauck,
Aufhäuser & Lampe
Foto: privat

Spende statt Kundenpräsente

In der Vorweihnachtszeit gab es so manche Zuwendung für die LOBBY FÜR MÄDCHEN, Geschenktüten und Präsente für die Mädchen und jungen Frauen, die zu uns kommen, aber auch Geldspenden, um unsere Arbeit, unsere Angebote abzusichern. All das ist sehr wohltuend und beruhigend. Menschen in Köln, Unternehmen in Köln, kennen die LOBBY FÜR MÄDCHEN, schätzen und unterstützen ihr Engagement. Die Privatbank Hauck Aufhäuser Lam-

pe AG hat (auch) im vergangenen Jahr keine Geschenke an ihre Kundinnen und Kunden gemacht, sondern spendete großzügig an die LOBBY FÜR MÄDCHEN.

Michael Di Martino, Direktor, Private & Corporate Banking, Niederlassung Köln, Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG überreichte persönlich den Spendenscheck und informierte sich ausführlich über die aktuelle Situation und die Probleme und Themen der Mädchen und jungen Frauen.

joot! Ja, was ist denn „joot!“, abgesehen davon, dass in Köln alle wissen wat joot is?!

joot! ist ein Modegeschäft in Junkersdorf in einer früheren Scheune und in der Besitzerin Susanne Stammel hat die LOBBY FÜR MÄDCHEN eine echte Freundin! Was sagt Susanne Stammel selbst zu „Joot!“ und LOBBY FÜR MÄDCHEN? „In meiner „Mode Scheune“ treffen sich Menschen, die Freude daran haben, Kleidung für sich auszuwählen, in der sie sich pu-

delwohl und getragen fühlen! Und so kommt es, dass genau diese Menschen auch ein Herz für andere Menschen haben und sich an Aktionen beteiligen, bei denen sie Glühwein, Waffeln und ähnliches zum Spendenpreis vernaschen, immer mal wieder einen Kaufbetrag aufrunden oder sogar ihre Energiepauschale hergeben! Und das Geld geht an „LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V.“ - weil uns die Arbeit für und mit den Mädchen so wichtig ist!“

<https://www.joot-mode.de>

Hier mit Herz –

im Rahmen der Orange Days 2022 förderte die Sparkasse KölnBonn auch ein Projekt der LOBBY FÜR MÄDCHEN und hatte schon einen guten Grundstein auf dem Weg zum Spendenziel gelegt! Mit dem Erlös wird unser Angebot „Digitale Teilhabe zur Kompetenzentwicklung von Mädchen und jungen Frauen“ gefördert. Die Teilnehmerinnen erlangen Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien und sie erfahren Selbstwirksamkeit und Unabhängigkeit.

Das trägt zur Verringerung von Zukunftsängsten und Perspektivlosigkeit bei. Bildungschancen werden verbessert und mit Zugang zu Wissen und Ressourcen wird auch der Einstieg in den Beruf durch digitale Grundbildung erleichtert, was letztendlich auch der Benachteiligung von Mädchen und jungen Frauen aus prekären Lebensverhältnissen entgegenwirkt.

www.hiermitherz.de

In eigener Sache

Wir suchen zum 15. Oktober 2023 eine hauptamtliche geschäftsführende Vorständin! Eine ausführliche Ausschreibung finden Sie unter <https://lobby-fuer-maedchen.de/aktuelles/>



Wir bauen auf Sie!

Die Arbeit der LOBBY FÜR MÄDCHEN lebt im gegebenen Umfang ganz stark von der Unterstützung sehr vieler Menschen, die die öffentliche Förderung unserer Angebote um den notwendigen Eigen- oder auch Trägeranteil ergänzen. Würde diese Unterstützung abnehmen, würde unser Hilfeangebot für Kölner Mädchen kleiner und so mancher Bedarf wäre nicht einmal im immer noch nicht bedarfsgerechten Umfang abgedeckt. Wir haben Unterstützer und Unterstützerinnen, die uns nahezu seit Beginn der Arbeit 1988 begleiten! Wir haben viele Spenderinnen und Spender, die regelmäßig oder immer wieder unterstützen. In erster Linie unterstützen uns Privatpersonen. Zunehmend sind auch Organisationen & Un-

ternehmen für die Bewältigung der finanziellen Herausforderungen wichtig geworden.

Unsere unvollständige Mauer der Unterstützung soll eine Ahnung davon vermitteln, wie vielfältig die Basis ist, die sich für Mädchenarbeit in Köln engagiert. Wollen wir unser Hilfeangebot halten, sichern und ausbauen, denn der Bedarf ist weiterhin größer als das Angebot, dann brauchen wir ein weiteres Wachstum der Mauer! Wir vertrauen auf die Einsicht der Kölner Stadtgesellschaft in die Notwendigkeit konstanter parteilicher Mädchenarbeit, die sowohl den Mädchen und jungen Frauen individuell hilft, als auch ein notwendiger Beitrag zu einer gerechteren Gesellschaft für alle ist.

UnterstützerInnen – unsere tragende Wand!

Stiftungen

Bundesweite Unternehmen mit Filialen in Köln

Kölner Firmen

Lokaler Einzelhandel

Dauerspenderinnen und -spender

Mehrfachspenderinnen und -spender

Die Tafel e.V.

Evangelische Gemeinden

Frauen-netzwerke

Karnevalsgesellschaften

Frauen-organisationen

FrauenService -Clubs

Lions Clubs

Frauenkarnevalsgesellschaften

Spender

Mitglieder Förderverein

Nachlassgeberinnen und -geber

Pfarrerinnen & Pfarrer

Spenderinnen

Geldinstitute

Vereinsfrauen LOBBY FÜR MÄDCHEN

Unterstützungsvereine

Mädchenberatungsstelle

Fridolinstr. 14, 50823 Köln, Tel. 0221 / 4535 5650

- **Mädchenberatung** maedchenberatung-linksrhein@lobby-fuer-maedchen.de
- **Online-Beratung** lobby-fuer-maedchen.assisto.online
- **Prävention** praevention@lobby-fuer-maedchen.de
- **Hürden überwinden – Pilotprojekt für Mädchen und junge Frauen mit sogenannter Behinderung** huerden-ueberwinden@lobby-fuer-maedchen.de

Mädchenzentrum I

Buchheimer Str. 56, 51063 Köln
Tel. 0221 / 22207057
maedchenzentrum-1@
lobby-fuer-maedchen.de

- **Mädchentreff I** Tel. 0221/8905958
maedchentreff-1@
lobby-fuer-maedchen.de
- **Mädchenberatung** Tel. 0221/8905547
maedchenberatung-rechtsrhein@
lobby-fuer-maedchen.de
- **Mädchen(aus)bildungsinitiative – M(a)BI** Tel. 0221/8905549
laufbahnbegleitung@
lobby-fuer-maedchen.de
- **Aufsuchende Mädchenarbeit**
Tel. 0221/8905958
Mobil: 0173/8665214
aufsuchende-maedchenarbeit@
lobby-fuer-maedchen.de



@maedchenzentrum_eins

Mädchenzentrum II

barrierefrei für Rollifahrerinnen

Weidengasse 70 – 72, 50668 Köln
Tel. 0221 / 95 81 71 33
maedchenzentrum-2@
lobby-fuer-maedchen.de

- **Mädchentreff II** Tel. 0221/95817133
maedchentreff-2@
lobby-fuer-maedchen.de
- **Mädchenberatung** Tel. 0221/95798018
maedchenberatung-linksrhein@
lobby-fuer-maedchen.de
- **Mädchen(aus)bildungsinitiative – M(a)BI** Tel. 0221/95624082
laufbahnbegleitung-2@
lobby-fuer-maedchen.de
- **YUNA - Landesweites Pilotprojekt zur Prävention von weiblicher Genitalbeschneidung (FGM/C)**
Tel. 0221/95817135
fgm-praevention@lobby-fuer-maedchen.de
www.yuna-nrw.de



@maedchenzentrum_zwei

<https://lobby-fuer-maedchen.de>

LOBBY
für
Mädchen

gemeinnütziger und mildtätiger e.V.

SPENDENKONTO

Förderverein

LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE54 3702 0500 0007 1694 00